

# proprium

sinn schaffen – horizonte öffnen



## Das Buch



Axel Denecke, „Dornröschen und der verlorene Sohn, Lebensweisheiten in Märchen und Bibel“, Alsterverlag, Hamburg, 208 Seiten, 19.80 Euro.

## Axel Denecke: Dornröschen und der verlorene Sohn

Man nimmt es gerne zur Hand, das Buch. Es ist wunderschön gestaltet, Rosen blicken einem entgegen, und nicht nur das Äußere ist kunstvoll und ansprechend, sondern es deutet schon auf den Inhalt hin. Ein Märchenbuch, das voller Wahrheit und Weisheit steckt.

Denecke, der Karl-Barth-Schüler, bringt Bibel und Märchen ins Gespräch. Früh hat er für sich die Märchen entdeckt, und sie haben ihn nicht mehr losgelassen. Er hat seine Erfahrungen mit ihnen mit vielen Menschen während seiner aktiven Dienstzeit geteilt, vor allem als Hauptpastor von St. Katharinen in Hamburg.

Manchmal transportieren Märchen und biblische Geschichten ähnliche Botschaften. Ein anderes Mal führt die biblische Erzählung über das Märchen hinaus, oder der biblische Text gewinnt eine neue Bedeutung, ein nächstes Mal kommt es zum Widerspruch. Allen diesen Facetten der Begegnung spürt Denecke nach und lässt uns Lesende daran teilhaben. Denecke, das spiegelt sein Buch, will mit den Nutzern ins Gespräch kommen, sie zum Nachdenken anregen: „Jeder Leser und jede Hörerin meiner Märchen/Bibel-Interpretationen ist also aufgerufen und dazu eingeladen, angeregt auf die eigene Spur gebracht durch das Gelesene/Gehörte seine/ihre eigene, ganz persönliche Sicht einzutragen, die Märchen und die Bibel „von innen“ und auf der je eigenen „Subjektebene“ zu verstehen, so wie es einer/m gegeben ist.“ (S. 27)

Es geht um ein großes Thema in der Bibel sowieso und bei den Märchen, nämlich darum, wie der Mensch zu sich selbst und zu Gott findet. Zwölf Märchen sind es in diesem Buch, die ins Gespräch gebracht werden. Da korrespondiert Hänsel und Gretel mit Adam und Eva und der Vertreibung aus dem Paradies, der Wolf und die sieben Geißlein mit dem Christenfresser Saulus und die Bremer Stadtmusikanten mit dem Pflingstwunder: Die wilden Alten mit ihrer Rentnerband – verwegene Träume, um nur einige Themen zu nennen.

Und weil es so spannend ist, steht auf der letzten Seite: „ENDE“ damit wir das Ende nicht verpassen. Munter erzählend schreibt er: „Da ist schließlich – o weh – die Kammerzofe, die böse.“ So wie er, als ich ihn zuletzt traf, eine Tagung moderierte. Das Buch „Dornröschen und der verlorene Sohn, Lebensweisheiten in Märchen und Bibel“, erschien 2010 in einem kleinen Verlag, dem Alsterverlag Hamburg, der bekannt für das Verlegen von „Perlen“ ist. Ein zeitloses Buch, das sich zum Verschenken eignet.

*Dr. Heiderose Gärtner-Schultz.*

